

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 37

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 37.

Basel, 16. September.

1893.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Das rumänische Landesbefestigungssystem und die Sereth-Linie. — R. Knötel: Uniformkunde. — Chr. Klar: Die Befestigungen an der französisch-deutschen Grenze. — Schlachten-Atlas des neunzehnten Jahrhunderts. — Eidgenossenschaft: Militärischer Vorunterricht 3. Stufe. — Ausland: Deutschland: Übungsreisen und Manöver. † General der Infanterie z. D. v. Dannenberg. Soldatenmisshandlungen. Österreich: Die Gefahren der Cholera bei den Manövern. Unglück bei einer Übung im Flussübersetzen. Frankreich: Trauergottesdienst. England: Manöver. Türkei: Aus der Armee. — Bibliographie.

Das rumänische Landesbefestigungssystem und die Sereth-Linie.

Rumänien hat seit dem russisch-türkischen Kriege, bei welchem es hinsichtlich der Dankbarkeit Russlands mit dem Verluste der Provinz Bessarabien, der russischen Okkupation und des Rückmarsches des russischen Heeres schlimme Erfahrungen gemacht hatte, Russland gegenüber eine thatsächlich völlig veränderte Haltung angenommen und sich in letzter Zeit dem Dreibunde derart genähert, dass im Falle eines erneuten russisch-türkischen Krieges dieses Reich voraussichtlich nicht an der Seite Russlands zu finden sein würde. Die umfassende Reorganisation und Verstärkung des gesamten rumänischen Heerwesens und die, ungeachtet der im Norden, Süden und Osten starken natürlichen Grenzen des Landes, der transsylvanischen Alpen, der Donau- und der Sereth-Linie, erfolgende Anlage eines ausgedehnten Befestigungssystems mit der in der Ausführung begriffenen Umgestaltung der Landeshauptstadt Bukarest zu einem grossen verschanzten Lager ersten Ranges, sind offenbar dazu bestimmt, Rumänien eine grössere Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, wie bis dahin, den es umgebenden mächtigen Nachbarreichen, namentlich Russland gegenüber, zu geben. Von diesem Befestigungssystem sind bisher im wesentlichen nur das verschanzte Lager von Bukarest und die Befestigungen der Serethlinie in Angriff genommen worden und zum grossen Teil vollendet. Allein von den 18 Forts, welche Bukarest umgeben sollen, sind erst etwa ein Dutzend, was ihre Erd- und Mauerarbeiten betrifft, beendet, die übrigen werden erst bis Ende dieses Jahres fertig, und der Fertigstellungstermin der projektierten

bedeutenden Zwischenwerke ist noch nicht absehbar. Die Armierung der Forts ist noch in der Herstellung, und der Munitionsbedarf für die Befestigung, welcher ausschliesslich im Inlande hergestellt werden soll, noch in der Fabrikation begriffen, so dass im günstigsten Falle erst in 5 Jahren resp. zu Ende dieses Jahrhunderts die ausserordentliche Kosten beanspruchende Befestigung der Landeshauptstadt Rumäniens beendet sein wird. Die übrigen projektierten Fortifikationen sind noch gar nicht in Angriff genommen; es sind dies Befestigungen bei Konstanli am Schwarzen Meere, der Brückenkopf bei Czernawoda an der Donau, und an der österreichischen Grenze das Fort bei Kampina an der Mündung des Thales von Prakowa in die Ebene von Plojeschti, sowie der Brückenkopf am Octal.

Der Umstand, dass die Befestigungen der Serethlinie am weitesten vorgeschritten und bereits heute zum grössten Teil verteidigungsfähig sind und Ende dieses Jahres im Bau vollendet und armiert sein sollen, während allerdings der volle erforderliche Munitionsbedarf erst in 2—3 Jahren fertig gestellt sein wird, deutet bestimmt darauf hin, in welcher Richtung Rumänien zuerst eine Aggressive fürchtet, und wo dasselbe zuerst, gestützt auf seine Befestigungen, einem überlegenen Gegner, d. h. Russland gegenüber, Widerstand zu leisten beabsichtigt. Die Serethlinie und die Donautrecke von Budschak bis Ismail müssen daher zur Zeit und voraussichtlich überhaupt als die wichtigsten der Abschnitte für die rumänischen Befestigungsanlagen und Verteidigungsvorkehrungen bezeichnet werden. Ein russischer Angriff auf die Türkei wird zwar zur Zeit von Vielen am leichtesten, raschesten und entscheidendsten durch die überraschende Landung